

**Betreff:**

Grundschullehrermangel in Wiesbaden  
-Antrag der Stadtverordnetenfraktion der Freien Demokraten vom 18. November 2019-

**Antragstext:**

Experten der Bertelsmann Stiftung gehen davon aus, dass Im Jahr 2025 mindestens 26.300 Absolventen für das Grundschullehramt fehlen. Schon jetzt stehen auch in Wiesbaden pädagogisch nicht grundständig ausgebildete Personen vor Schülerinnen und Schülern. Am 11.11.2019 berichtete eine hr-Journalistin über die Problemlage an einer Wiesbadener Grundschule, der Beitrag kann in der ARD-Mediathek eingesehen werden („Ungenügend! Wie der Lehrermangel unsere Grundschüler abhängt“). Die Landeshauptstadt Wiesbaden nimmt als Schulträger viel Geld in die Hand, um Kindern und Jugendlichen ein anregendes und angenehmes Lernumfeld zu bieten. Aber was hilft das, wenn in den Gebäuden das so wichtige Basiswissen nicht professionell vermittelt wird? Berichtet wird ferner, dass sich voll ausgebildete Grundschullehrer ihren Arbeitsort in den meisten Bundesländern aussuchen können. Darunter leiden gerade sogenannte „Brennpunktschulen“ denn genau dort unterrichten die meisten Quer- und Seiteneinsteiger. Auch wenn die Stadt auf die Besetzung von Lehrerstellen keinen direkten Einfluss nehmen kann, bleiben die Grundschulen als Orte der Vermittlung grundlegender Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) doch ein kommunales Thema. Es geht um Wiesbadener Kinder und Jugendliche, daher sollte die Stadtpolitik gegenüber der Landespolitik und den zuständigen Behörden klar machen, dass sie das Problem nicht kalt lässt.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, sich über das Staatliche Schulamt kundig zu machen, in welchen Wiesbadener Grundschulen derzeit wie viele Quereinsteiger beschäftigt werden und dem Ausschuss anschließend Bericht zu erstatten.

Wiesbaden, 20.11.2019